

# Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Saallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.

Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweispaltige Zeile Feilichrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N<sup>o</sup> 253.

Salle, Freitag den 29. October

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Salle, den 29. October.

Der neueste „Staats-Anzeiger“ enthält folgende, einem Theile unserer Leser bereits gestern telegraphisch mitgetheilte Nachricht:

„Se. Majestät der König haben geruht: Dem seitherigen Finanz-Minister, Staats-Minister Freiherrn v. d. Heydt unter Befolgung des Titels und Ranges eines Staats-Ministers die nachgesuchte Dienstentlassung zu ertheilen und den seitherigen Präsidenten der Seehandlung, Wirklichen Geheimen Rath Camphausen, zum Finanz-Minister zu ernennen.“

Die Cabinets-Ordre, durch welche dem Finanzminister Herrn v. d. Heydt sein Abschied vom König ertheilt worden ist, lautet:

Auf Ihren bestimmt und wiederholtlich ausgetrochlenen Wunsch will Ich Sie von der Leitung des Finanzministeriums entbinden, unter Befolgung des Titels und Ranges eines Staatsministers. Ich werde nie vergessen, mit welcher Hingebung Sie in schwerer Zeit Ihre Kraft wieder dem Staate gewidmet und mit welcher Treue Sie Mir stets gedient haben. Als Zeichen Meiner Dankbarkeit und vorübergehender Gnade verleihe Ich Ihnen Meinen Schwarzem Adler-Orden. Zu Ihrem Nachfolge habe Ich den Präsidenten der Seehandlung, Wirklichen Geheimen Rath Camphausen, ernannt und dem Staatsministerium die bekannt gemachten Berlin, den 29. October 1869. (gez.) v. Kön. v. Roon.

Die „Prov. Correspondenz“ schließt daran einen längeren Artikel über die Verdienste des Hrn. v. d. Heydt, die wir bereits im gestrigen Blatte aufgeführt haben. Der interimistische Vorst. im Staats-Ministerium während der Abwesenheit des Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck ist nach dem Ausgange des Herrn v. d. Heydt dem Kriegs- und Marine-Minister v. Roon übertragen. Dieser hat auch bereits dem Abgeordnetenhaus die Entlassung v. d. Heydt's und die Ernennung Camphausen's angezeigt. Unter auffallenderen Umständen hat der Rücktritt eines Finanzministers wohl noch nicht stattgefunden, wie der v. d. Heydt's. Am 26. October wurde das Entlassungsgesuch eingereicht und, am andern Tage wurde dasselbe vom König bereits genehmigt. In diesem raschen Gange der Sache liegt wohl die beste Bestätigung der Unhaltbarkeit, in welcher der bisherige Finanzminister und seine ganze Finanzpolitik gegenüber der nunmehr zum Durchbruche bereiteten Stimmung der Landesvertretung sich befand. Hr. v. d. Heydt warerte es nicht einmal ab, daß ihm der Zuschlag von 25 Proc. zur Einkommen- u. Steuer nicht bewilligt wurde. Der Beschluß der Conservativen, den Steuerzuschlag abzulehnen und von dem 5,400,000 Thlr. betragenden Deficit 4½ Millionen dadurch zu decken, daß man Einnahmen, die eigentlich in das Budget für 1871 gehören, in Folge der Abfüzung der Zoll-Creditfristen in das Budget für 1870 einzustellen, steht, wie heute bekannt ist, jedenfalls im Zusammenhang mit dem Entschlus v. d. Heydt's. Er sehe sich von allen Parteien verlassen, soll der Minister gelagt haben.

Der neu ernannte Finanzminister Otto Camphausen, nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Ludolf Camphausen, welcher im Jahre 1848 nach dem Rücktritt des Grafen Arnim-Boitzenburg eine kurze Zeit Ministerpräsident war, hat, abgesehen von seiner bisherigen Stellung als Präsident der Seehandlung, keine Befähigung als Finanzmann einzig und allein auf dem Gebiete des Steuerwesens darzuthun vermocht. Der dem vereinigten Landtage im Jahre 1847 vorgelegte Gesekentwurf wegen Einführung einer Einkommensteuer, sowie die dem Entwurfe beigelegte ausführliche Denkschrift, welcher der Vorzug der Klarheit und Durchsichtigkeit nicht abzuspochen ist, rührt von ihm her. Bezüglich der Streitfrage, ob Freihandel oder Schutzoll, hat er von jeher eine vermittelnde Stellung eingenommen und namentlich in der Reglementperiode 1850—1852 als Berichterstatter nach dieser Richtung hin gewirkt. Die Wirkung, welche dieser inmitten der Budgetberatung unerwartete Ministerwechsel ausüben muß, wird sich zunächst in Bezug auf die Thätigkeit des Landtages äußern, da das Budget doch unter

den veränderten Verhältnissen zunächst nicht weiter beraten werden kann. Eine solche Stockung muß nothwendigerweise in der Beratung der übrigen Finanzgesetze eintreten. Man spricht in Abgeordnetenkreisen demgemäß bereits von einer kurzen Vertagung der Landtagssession, um dem neuen Finanzminister Muße und Gelegenheit zu geben, sich in seinem Ressort zu orientiren und seine Anträge in Bezug auf den Staatshaushalt zu formuliren. Natürlich kann nun von der Bewilligung des Steuerzuschlags nicht die Rede sein und der neue Finanzminister wird vor Allem auf anderweitige Deckung des Deficits Bedacht zu nehmen haben. Es versteht sich von selbst, daß die Grundsätze des neuen Finanzplanes, nach welchem das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen im Preussischen Staatshaushalte herzustellen sein wird, bereits fertig vorliegt und die Billigung des Gesamt-Ministeriums erhalten hat; wir wollen nur hoffen, daß die neue Finanzpolitik als Richtschnur diejenige Sparsamkeit verfolgt, welche der Finanzkunststücke völlig entbehren kann, ohne berechtigten Anforderungen an die vorhandenen Mittel des Staates den Rücken zu wenden. Die Hülfsmittel der Preussischen Staatsverwaltung sind so reich und so sprüchwortlich solider Natur, daß es einem mit der nöthigen Sachkenntnis ausgerüsteten Manne nicht schwer werden kann, den richtigen Weg zu finden. Was die Person des neuen Ministers anlangt, so bemerken wir, daß er am 21. October 1812 zu Hünshoven im Regierungsbezirk Aachen geboren ist, also vor wenigen Tagen sein siebenundfünfzigstes Lebensjahr zurückgelegt hat. Er studierte in Bonn, Heidelberg, München und Berlin Jura und Cameraia und trat im Herbst 1834 als Referendarius bei der Bezirks-Regierung zu Köln ein; zugleich wandte er, angeregt durch seinen Bruder Ludolf, auch dem Handel und der Industrie seine eifrige Theilnahme zu. Nachdem er von 1837 bis 1840 als Assessor bei der Regierung im Magdeburger gearbeitet hatte, wurde er nach Berlin als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium berufen. Im December 1840 wurde er an die Regierung zu Coblenz, im Februar 1842 an die Regierung zu Trier versetzt und bei letzterer 1844 zum Regierungsrath ernannt. Bald darauf wieder in das Finanz-Ministerium berufen übernahm er die Bearbeitung der auf die Grundsteuer bezüglichen Angelegenheiten, 1845 ward er zum Geheimen Finanzrath ernannt. Im Jahre 1850 verließ er den activen Staatsdienst und erhielt als Nachfolger des Ministers von Köster zum Präsidenten der Seehandlung ernannt, eine fast ganz unabhängige Stellung. Herr Camphausen gilt als Mitglied der jüngeren Beamten-schule, die den guten alten Preussischen Traditionen nachzugehen sucht, keiner ausgeprägten politischen Richtung angehört, liberalen Ideen jedoch zugänglich und mit der Verfassung aufgewachsen ist.

Die „Kreuzzeitung“ bemerkt über Camphausen Folgendes: Der neuernannte Finanzminister ist, wie wir hören, von einem längeren Unwohlsein noch nicht völlig wieder hergestellt, und wird erst in einigen Tagen die Leitung des Ministeriums übernehmen. Er ist der — bedeutend jüngere — Bruder des früheren (1848) Minister-Präsidenten Ludolph Camphausen, aber — unseres Wissens — politisch niemals in den Vordergrund getreten. Präsident der Seehandlung wurde er unter dem Finanzminister v. Bodelschwingh. So viel wir wissen, gehört er nicht zu denen, welche der schädlichen Doctrin huldigen von dem unbedingten Vorzuge, den die directen Steuern vor den indirecten verdienen. Ob er aber in dem Kampfe, den heut zu Tage der Grundbesitz gegen die immer wachsende Herrschaft des Industrialismus zu führen hat, auf Seiten der Conservativen stehen wird, dafür kennen wir keine Garantien.

Berlin, d. 27. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schumann Lauffer zu Charlottenburg und dem Ober-Feuermann Steffenhofer zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Geh. Ober-Finanzrath a. D. Schiele ist, der „B. B. 3.“ zufolge, zum Mitgliede der Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn gewählt worden.

In Bezug auf den Ministerwechsel bemerkt die Prov.-Corresp. noch Folgendes: „Die Berathung des Staatshaushaltes, welche in den letzten Tagen beginnen sollte, ist mit Rücksicht auf den nunmehr vollzogenen Wechsel im Finanzministerium im Einverständnisse mit der Regierung um einige Tage hinausgeschoben worden, und soll jetzt am nächsten Freitag beginnen. Ein weiterer Aufschub, wie er mit Rücksicht auf den Ministerwechsel hier und da bereits angefürdert wird, wird voraussichtlich nicht nöthig sein, indem die entscheidenden Beratungen und Beschlüsse über die Deutung des vorhandenen Deficits wohl erst bei der schließlichen Erörterung des Etatsgesetzes einzutreten haben werden, einzuweisen aber die Berathung der einzelnen Theile des Staatshaushalts, soweit sie nicht mit jener Frage im Zusammenhange stehen, unbedingt wird erfolgen können.“

Die Nachricht hiesiger Morgenblätter, daß der Antrag des Grafen zur Spitze von der Commission des Herrenhauses abgelehnt worden sei, ist nach der „Kreuztg.“ unbegründet, indem die betreffende Commission erst am 3. November ihre Sitzungen aufnimmt.

Die Vorlage des Unterrichts-Gesetzes ist nach der „Zeitl. Corresp.“ noch im Laufe dieser Woche zu erwarten.

Der Berliner Arbeiterverein beschloß am Montag Abend nach langer eingehender Berathung, zur Besprechung der Klosterfrage noch eine vierte Versammlung einzuberufen, hierbei aber die bei den letzten tumultuarischen Versammlungen gemachten Erfahrungen flug zu benutzen, um die von Seiten der katholischen Gesellenvereine beabsichtigten Excesse nicht aufkommen zu lassen. — Um den Verdächtigungen der Ultramontanen entgegenzutreten, als wolle der Verein mittels der Klosterfrage einen Streich gegen den Katholicismus führen, wurde folgende Resolution beantragt und angenommen: „Durch die Inangriffnahme der Klosterfrage von Seiten des Berliner Arbeitervereins hat sich theilweise das Mißverständnis geltend gemacht, als ob der genannte Verein irgend eine Verurtheilung dieser oder jener Confession anstrebe. Dem gegenüber erklärt der Berliner Arbeiterverein: Wir beurtheilen einen jeden Menschen nach seinen Handlungen und Thaten, nicht aber nach seiner Religion, halten es jedoch für unsere Pflicht, alle Institutionen und Vereinigungen, welche die Bildung und geistige Entwicklung des Volkes hindern — gleichviel, welcher Confession sie angehören — zu bekämpfen. In den Klöstern erblicken wir solche schädlichen Institutionen und bekämpfen sie umso mehr, als sie in Preußen widergesetzlich sind.“

Schwarzburgsche Fürstenthümer. Nachdem der seit dem 20. September in Rudolfsstadt tagende Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Rudolfsstadt in seiner Sitzung am 23. October die von der Regierung proponirte Erhöhung der Klassen- und Einkommensteuer um 50 Pct. mit 10 gegen 6 Stimmen und einen 50proz. Zuschlag zu den Gerichtskosten mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt hatte, erklärt der Staatsminister, Geheimrath v. Bertraub, unter Verlesung des darauf bezüglichen fürstlichen Patentes denselben für aufgelöst, worauf dann der sofortige Schluß der Sitzung erfolgte.

### Proceß Zastrow.

Berlin, den 27. October. Am heutigen dritten Verhandlungstage wurde mit dem Zeugenverhör fortgefahren, wozu 30 Personen, darunter 8 Frauen, vorgeladen sind. Der erste Zeuge ist der Beisitzer Trümper (nicht Pfeifer), der über den Aufenthalt des Hauslehrers Kolbe in seiner Wohnung bekundet, daß derselbe ab und zu bei ihm wohnte, so oft er in Berlin war; seine Abreise am 18. Januar früh habe insofern nichts Auffälliges gehabt, als ihm eine Stelle angetragen war. Die Personen, mit denen Kolbe gewöhnlich verkehrte, haben keine Aehnlichkeit mit dem Angeklagten gehabt, diesen selbst hat er nie gesehen, auch hat dieser den Kolbe nie besucht, was ihm sonst, da er (Trümper) mit Kolbe stets dasselbe Zimmer bewohnte, nicht entgehen konnte. Am dem fraglichen Tage ist der Zeuge nachmittags nicht zu Hause gewesen, hat auch bei seiner Rückkunft nichts Auffälliges im Zimmer bemerkt. (Trümper ist, wie bemerkt werden muß, Wittmer.) Frau Wittmer (Ladewig), ebenfalls Jahre lang bei Zastrow Hauswirthin, recognoscirt mit größter Bestimmtheit den vorliegenden Stock mit Eisenbedeckung. Ansgelagter ist bereit zu beschwören, daß er einen solchen Stock niemals besessen; er wolle nicht sagen, daß die Zeugin aus Bosheit gegen ihn aussehe, obwohl sich diese Annahme vielleicht dadurch rechtfertigen ließe, daß er sie gegen ihren Willen aus dem Dienstverhältnis entließ. Die Zeugin entgegnet darauf, daß sie um so weniger Bosheit gegen den Angeklagten hegen könne, als sie sich ohne irgend welche Feindschaft getrennt hätten. Die Drechslermeister Grütz und Dieckhoffalld recognosciren auch mit der denkbar größten Gewißheit den Stock; Ersterer besonders bedauert ganz minutös die Reparaturen des Stockes, wie auch sonstige Fehler und Mängel desselben, worauf er den Angeklagten, der ihm verschleudert sagte, er besähe noch einen anderen Stock mit einer Pferdefußstrecke (den ebenfalls vorliegenden), früher aufmerksam gemacht habe. Der Angeklagte bekennt dies, will auch nie den Laden des Herrn Dieckhoffalld betreten haben. Im Hause der Frau v. Gallera verweilte Zastrow längere Zeit, doch weiß diese Zeugin nichts Wesentliches zur Sache zu bekunden. Im Hause der Frau Wulfleber (Eigler) wohnte der Angeklagte vier Jahre lang und bewies eine so besondere Verehrung für deren kleinen Sohn, daß die Mutter in steter Angst schwelte, es könne dem Kinde irgend ein Unfall zustoßen. Gegenüber dem Wanne der Zeugin legte der Angeklagte eine so große Zärtlichkeit an den Tag, daß ihm schließlich jeder Umgang mit der Familie ernstlich verboten wurde. Der Angeklagte wußte dieses Verbot durch die Einfache abzumachen, Frau Eigler sei zu jener Zeit so schwer krank gewesen, daß sie bei sämmtlichen Hausgenossen für mindestens theilweise unzurechnungsfähig galt. Dem Arbeiter Krüger hat Zastrow wiederholt unanständige Andeutungen gemacht, ihn auch verschiedne Male angegriffen; über den Stock kann er nichts Bestimmtes angeben. Fräulein Haberkern, die mit dem Angeklagten auf einem Flur wohnte, findet den Stock demjenigen täuschend ähnlich, welchen Zastrow damals zu führen pflegte. Der Eisenbahnarbeiter Benecke, der

von Angeklagten mit unstillen Anträgen verfolgt wurde, bezeugt dasselbe. Die verheerliche Manierregel Bischof, die verschleudert in der Wohnung des Angeklagten lag, muß noch einen dritten Stock im Besitze besitzen bemerkt haben. Auf den Steueranfänger Häger (Gehelrath) hatte Zastrow ebenfalls ein Auge geworfen, wurde aber stets energisch abgemindert, über den Stock weiß der Zeuge nichts anzujagen. In der Restauration des Herrn Sommerfeld hat Zastrow von Zeit zu Zeit verkehrt, ob mit oder ohne Stock, ist nicht festzustellen. Hierauf restaurirte Köhne, den der Angeklagte öfter besuchte, vermag nichts Erhebliches zu bekunden.

Mehrere von der Vertheidigung vorgeschlagene Entlastungszeugen berichten über die geschlechtlichen Neigungen Zastrow's; über den Stock wissen sie nichts Genaueres anzugeben. In dem Hause des Herrn Haberkern, Potsdamerstraße 88 A, hat Zastrow zuletzt gewohnt, ein engeres gesellschaftliches Verhältniß hat zwischen beiden Personen aber nicht obgemalt, obwohl sie hin und wieder längere Gespräche über Religion und allgemeine Weltanschauung pflegten. Genaueres über Stock und Tuch weiß auch dieser Zeuge nicht anzugeben. Zwischen dem Literaten Jütte und dem Angeklagten scheint ein intimeres Freundschaftsverhältniß bestanden zu haben, da sie sich gegenseitig Besuche abhäteten und dabei Gespräche über Kunst, Wissenschaft und namentlich über Religion abhäteten. Diese Discussonen waren jedoch Mal so anders, als wenn sie sich auf bestimmte Vorfälle bei diesen Unterredungen nicht entziehen läßen. Der Angeklagte ist ihm und seiner Familie stets etwas überbrannt vorgekommen, auch habe der Dr. Schulz in der Linienstraße schon vor längerer Zeit gesagt, es sei dringend notwendig, daß Zastrow unter Curatel gestellt werde. Als solche Sometime geistiger Geistesart führt Zeuge an, daß Zastrow einmal in Gesellschaft eine ansehnliche junge hübsche Dame als mit dem Kladderadatsch ähnlich bezeichnete; daß er bei einer Beerdigung fragte, ob er sich nicht recht schämen solle, da er gar zu blaß aussehe; daß er seine Freundschaften für gewöhnlich auf dem Appartement zu verbringen pflegte; daß er sein ganzes Vermögen in Wertpapieren bei sich trug. Der Zeuge hat den Angeklagten nur mit dem Stock mit Metallbedeckung gesehen und baummollene Reichtücher wie bei ihm bemerkt. Die Vertheidigung beantragt die Vernehmung des Dr. Schulz, um die Angaben des eben genannten Zeugen über den Gemüthszustand des Angeklagten zu erhärten. Die Staatsanwaltschaft widerpricht dem Antrage, weil gar keine bestimmten Thatsachen gegenüber dem Urtheile der gerichtlichen Sachverständigen erbracht seien, welche diese Ausdeutung der Beweisaufnahme rechtfertigen könnten. Der Bericht, wor nicht sich zur Veratung des Antrages jurdirt, und verbindet damit eine dreisprekündige Paais.

### Ueber die Bafersche Expedition

wird aus Alexandria einiges Nähere berichtet. Was zunächst die Willkürmacht anbelangt, mit welcher Sir Samuel auszieht, so wird sich dieselbe auf 2000 Mann Infanterie, 250 Mann irreguläre Cavallerie (Bafsch: Begos) und drei Batterien Artillerie belaufen. Die Infanterie marschirt zum Theil schon vor drei Monaten von Kairo ab, wird die ganze Strecke bis Khartum zu Fuß zurücklegen und wahrscheinlich im December dort eintreffen. Kurz nach diesen Truppen gingen 400 Kameele mit Waaren für den Tauschhandel mit den Eingebornen durch die Wüste von Korosko ebenfalls nach Khartum ab. Gegen Mitte August verließen darauf 35 große Barken und 7 große Flußdampfer Kairo mit dem Auftrage, so rasch und so weit als möglich den Nil hinaufzugehen, um über den Katarakt von Dongola hinaus zu gelangen, ehe das Wasser wieder fallen werde. In diesem Ende hatten die Fahrzeuge fast keine Ladung an Bord. Anfangs dieses Monats trat die Nachricht ein, daß die Flottille ihren Auftrag erfüllt habe, und im gegenwärtigen Augenblicke wird die Flottille aller Wahrscheinlichkeit bereits in Khartum eingetroffen sein. Hiermit ist eine wichtige Bedingung erfüllt, denn da die Gegend von Khartum bis Gondoforo morastig und für Truppen vollkommen unpassirbar ist, so blug es von dem Eintreffen der Kräfte vortheilhaft ab, ob die Expedition sich überhaupt in diesem Jahre auf den Weg machen könne. Noch zwei Theile der Expedition sind weiter jurdirt. „Sir Samuel Bafier, der in dem betreffenden Sirman zum General-Gouverneur aller Provinzen von Centralafrika ernannt wird, die er etwa für Egypten in Besitz nehmen werde“, führt persönlich den einen Theil, bei welchem sich auch seine Gattin und sein persönlicher Stab befinden, und wendet sich zunächst nach Suakin, von dort auf Dromedaren nach Berber und von diesem Punkte aus mit dem Dampfer nach Khartum. Die andere letzte Abtheilung steht unter den Befehlen des Ingenieurs Haginbotham, geht den Nil hinauf bis Korosko und hat die beiden verletzlichen eisernen Dampfer, welche die Firma Samuda für die Expedition gekauft hat, sowie 8 englische und 20 arabische Handwerker und den Rest des Besatzes, sowie die zum Tauschhandel bestimmten Waaren bei sich. Bei ihr kommt es voraus an, nach dem hohem Wasserstande über den Katarakt von Assuan hinaus zu kommen. In Korosko findet diese Abtheilung 2000 Kameele bereit und schlägt mit diesen den Weg durch die Wüste nach Alim Hamad ein, der 11 Tagereisen lang ist. Von da kommt man über Berber am Ufer des Nils entlang in weiteren 16 Tagen nach Khartum. Am letzteren Orte übernimmt Sir Samuel Bafier das Commando der ganzen Expedition und geht den Fluß hinauf bis nach Gondoforo, da auf dieser Strecke wieder Fälle noch Stromschnellen von Bedeutung sind. Etwa 15 Meilen südlich von Gondoforo befindet sich eine bedeutende Hochebene, und dort soll der gesunde Lage wegen, das Hauptdepot und die erste Station angelegt werden. Wegen der periodisch eintretenden Regenfälle ist die Expedition mit eisernen Dächern für diese Station versehen. Von diesem Punkte an beginnen die eigentlichen Schwierigkeiten des Unternehmens, denn ganz in der Nähe derselben kommt man in das Gebiet des äußerst wilden und kriegerischen Stammes der Barra. Da durch dasselbe keine gangbare Wege führen, auch der Nil auf einer Strecke von 90 Meilen nicht schiffbar ist, so wird es nothwendig sein, eine Straße anzulegen, eine Arbeit, die dem oben erwähnten Ingenieur zufällt, während Sir Samuel auf die eine oder andere Weise mit den Eingebornen fertig werden muß. Ist der Punkt erreicht, wo (wie man glaubt) die Stromschnellen aufhören, so soll einer der beiden eisernen Dampfer zusammengezogen werden und Sir Samuel geht damit den Fluß hinauf bis an die Seen. Erweist sich die Sache durchführbar, so werden bei seiner Rückkehr auch die anderen Dampfer zusammengezogen und der Befehlshaber geht mit einer ziemlich ansehnlichen Mannschaft nach den Seen ab. An günstigeren Punkten werden darauf am Ufer besitzige Posten eingerichtet und die in der Nähe mündenden Stämme der ägyptischen Regierung demäßig und tributpflichtig gemacht. Inzwischen werden von Kairo aus weitere Truppenentsendungen nachgeschoben, wie es der Bedürfnis bei Befegung der verschiedenen Stationen erfordert. Bei jeder Station wird unter Aufsicht eines Koplen eine Handelsniederlage errichtet, die sich mit den Eingebornen behufs Vermittlung des Tauschhandels in Einvernehmen fest. Sämmtliche Soldaten, welche die Expedition begleiten, gebören der akerbaudenden Klasse an und sollen auch in der Nachbarschaft der Stationen die Landwirthschaft practisch betreiben.

### Städtisches.

Die für den 27. October o. von einem „Civis“ in Angelegenheiten der Kreisgerichtsfrage berufene Versammlung in der Weintraube konnte als solche nicht stattfinden, da Herr „Civis“ nicht erschienen war. Nach einträglichem Besche von Herrn Justizrath Fiebigler den in gefälliger Weise vorwiesenden Anwesenden zur Entschädigung eine ausführliche Geschichte der Beförderungen für das Justizdenkmal, von Beglun derselben an bis zu der gegenwärtigen Sachlage, aus welcher wir zunächst nur hervorheben wollen, daß über den Plan für die Aufstellung des Denkmals Seitens des Comités bindende Beschlüsse noch nicht gefaßt worden sind, auch bisher nicht gefaßt werden konnten; da die Denkmalsfrage möglicherweise in innige Verbindung mit der Schießgrabenfrage treten und mit dieser gemeinsam gelöst werden könne.



Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** bietet den Damen bei guter Auswahl die solidesten Gewebe, in brillantesten Farben, zu reellen festen Preisen.  
**Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.**

Träber sind noch abzulassen in der Dampf-  
 bierbrauerei von  
**Hermann Rauchfuss,**  
 große Brauhausgasse.

### Syrischer Damen-Mantel

VON  
**E. Berthold & Kratzsch,**  
 Leipzig.



Nachdem unser syrischer Herren-  
 Mantel in den weitesten Kreisen eine  
 wohlverdiente Aufnahme gefunden hat,  
 bieten wir mit dieser Saison der eleganteren  
 Damenwelt als

### originelle Neuheit

in ähnlichem Arrangement einen gleich-  
 praktischen Mantel.

Derselbe besitzt für die Wintersaison vor allen anderen Umhängen so viele Vorzüge, dass er sich, ohne den Pariser Moden entsprungen zu sein, gewiss allen auf dem Gebiete der Confectionen erschienenen Neuheiten als praktisches und deshalb vielgesuchtes Façon anreihen wird.

In Folge seines reichen, gentilen Faltenwurfes giebt er besonders besseren Figuren eine elegante Erscheinung, und bietet die grosse Annehmlichkeit, dass er selbst über die complicirteste Ball- und Gesellschafts-toilette getragen werden kann, ohne dieselbe zu derangiren.

Die Vorderansicht dieses syrischen Mantels gleicht der Form eines Paletots, während die Seiten und Rückentheilepartien wie die eines glatten Radmantels fallen. Besonders heben wir noch hervor, dass diese Façon fast ohne alle Nähte ist und so viel Stoff umfasst, um später in jeden beliebigen anderen Schnitt umgearbeitet werden zu können.

Wir liefern dieselben in soliden, ansehnlichen Stoffen in allen Farben mit dauerhaftem Satinbesatz im Preise von **8, 10 und 12 Thlr.**

pr. Stück und halten der geehrten Damenwelt unser gut assortirtes Lager zur gefälligen Ansicht und Wahl bestens empfohlen. Briefliche Aufträge mit Angabe der Halsweite, Armlänge und Statur der resp. Bestellerin werden umgehend, gegen Nachnahme ausgeführt. Wiederverkäufer sind in den Stand gesetzt, zu obigen Fabrikpreisen verkaufen zu können.

**E. Berthold & Kratzsch,**  
 Tuchhandlung u. Confections-Geschäft,  
 Leipzig, Reichsstrasse 48.

## Operngläser



mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern, vom einfachsten bis zum höchstfeinsten, von 3  $\mathcal{R}$ . bis 20  $\mathcal{R}$ . empf. in größter Auswahl.



**Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.**

NB. Aeltere, zurückgesetzte Muster verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

## Keine Brust-, Magen- und Unterleibsleiden mehr.

Das **Alpenkräuter-Gesundheitsbier** von **R. Bohl, Berlin**, an der Schiene Nr. 7, die Flasche 5  $\mathcal{S}$ gr., 8 Flaschen 1  $\mathcal{R}$ . (nach außerhalb gegen Einsendung des Betrages), erzeugt eine Fülle von Gesundheit und Kraft, ist von ausgezeichneter Wirkung und köstlichem Geschmack.

Ein Wohlgeborener die freudige Nachricht, dass ich nach 14tägigem Gebrauch Ihres so vorzüglichen Alpenkräuterbiers meine gänzlich zerüttete Gesundheit wieder erlangt habe, die Magen- und Unterleibsbeschwerden, woran ich über 3 Jahre lang so schwer gelitten, sind gänzlich verschwunden, täglich fühle ich mich wohler und kräftiger.

**Ludwig Schmidt, Berlin, Neue Grünstr. Nr. 34.**

**Alpenkräuter-Gesundheits-Chocolade**, das Pack 10 und 15  $\mathcal{S}$ gr.; ebenso wirksam als das Bier, und die **Alpenkräuter-Brust-Bonbons**, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung vorzüglich, das Pack 3  $\mathcal{S}$ gr., 12 Pack 1  $\mathcal{R}$ . Kaufende sind nur durch die Alpenkräuter-Paraphare gänzlich abeln. Die Niederlage meiner Fabrikate für Halle und Umgegend befindet sich bei **Albin Henze** in Halle a/S., Schmeerstr. 36. Weitere Niederlagen werden in allen Städten gern errichtet.

### Ein Concert-Flügel

(mit Repetitions-Mechanik) aus der berühmten Fabrik v. **Winkel u. Frimler**, beinahe noch neu, ganz vorzüglich in Ton und Klangfülle, soll 100  $\mathcal{R}$ . unter dem Kostenpreise verkauft werden. Wegen der Haltbarkeit in der Stimmung und der Gleichmäßigkeit des Tasten-Anschlags eignet es sich ebenso für Pianisten wie für Gesangsvereine. Näheres bei **Sangerhausen, G. Koch, Musiklehrer.**

Ein Landgut, nahe bei Halle, 127 Morg. Rüben- u. Weizenboden, soll mit sämtl. Inventar für 25 Mills bei 8—10 M. Anzahlung sofort verkauft werden. Näheres durch **C. Hofmann, Leipzig, Gertr. Nr. 104, Comtoir im Hofe.**

### Eau dentifrice,

vorzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnfleisches, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schneeweiß und giebt dem Zahnfleische die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. à Fl. 7 1/2  $\mathcal{S}$ gr. bei **Albin Henze, Schmeerstrasse 36.**



Die seit länger als fünf-  
 zehn Jahren gegen **Gicht**  
 und **Rheumatismus** un-  
 übertrieben bewährte

**Lairitz'sche Wald-  
 woll-Watte**, das **Oel**, sowie die **Wald-  
 woll-Unterkleider, Fla-  
 nell, Sohlen-, Strickgarn**  
 u. s. w.

sind nebst genauer Ge-  
 brauchs-Anweisung für  
 Halle a/S. bei **Friedr.  
 Arnold** am Markt, für  
 Naumburg b. **Friedr.  
 Arnold**, für Cönnern  
 b. **Carl Gille**, für Artern b. **W. Kün-  
 zer** nur allein icht zu haben.

**Pumpen für die Herren Landwirthe.**  
 Kernige Saatköhren, gehobit, Dbröhren à Fuß 11 und 12  $\mathcal{S}$ gr.,  
 Saugröhren à  $\mathcal{R}$ . 7 und 8  $\mathcal{S}$ gr., auch in ganzen Stämmen,  
 Pumpen fertig incl. Aufstellung u. Transport: 15' lang — 9  $\mathcal{R}$ . — 20' — 14  $\mathcal{R}$ . u. 30' — 20  $\mathcal{R}$ . beim  
 Röhrenmeister **F. Garde**,  
 Magdeburgerstrasse Nr. 13.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Sämmtliche Colonialwaaren,  
 Delikatesswaaren, Weine,  
 Cigarren und Spirituosen etc.  
 gebe ich bei Abnahme von 5  $\mathcal{R}$  resp.  
 1  $\mathcal{R}$  stets zu Engros-Preisen ab.  
**C. H. Wiebach.**

Auf dem Rittergute zu Ufshoven bei Langensalza stehen 100 Stüd 4- und 6-jährige Hammel zum Verkauf.

Freitag früh  
 frischen Seedorf'sch,  
 à 1/2  $\mathcal{S}$ gr., bei **J. Kramm.**

Delikate Eibinger Saugen  
 (Briden) mit pikanter Ge-  
 würzsauce à St. 1 1/4, 1 1/2  $\mathcal{R}$ .  
 pr. Schd. 2 1/2  $\mathcal{R}$  erhielt **Boltze.**

### Stadttheater.

Freitag den 29. October zum ersten Male:  
 Eine Pröfe gefällig, Sire? Gemein-  
 bild in 1 Akt von Lindner. Hierauf: Die  
 Hochzeitsreise, Lustspiel in 2 Akten von  
 R. Benedir. Zum Schluss: Durch's  
 Schlüsselloch, Posse mit Gesang in 1 Akt  
 von Salinger, Musik von Bial.

### Großkugel.

Zum Ball, Kirmes-Montag, d. 1. Novbr.  
 und Erweiterung seines neu decorirten Saales  
 ladet ergebenst ein **G. Neiche.**

### Zum Selbstunterricht

in der einfachen Buchführung und in der Einrichtung der Geschäftsbücher, empfehlen wir dem Handwerker und Gewerbetreibenden das sehr billige, leicht fasslich bearbeitete und bereits durch 6 Auflagen bewährte **Praktische Lehrbuch zum Selbstunterricht im Buchführen und in der Einrichtung der Bücher** von **Siegm. Salomon**. Kurz und klar wird hier die Buchhaltung eines Gewerbetreibenden erklärt und einzeln durchgeführt, incl. Inventur und Abschluss, mit Rücksicht auf Societät und Fabrikbetrieb. Dieses Buch legt der Verfasser seinem viel beschlagen Unterricht in Berliner Handwerkervereine zu Grunde; es kostet nur 7 1/2  $\mathcal{S}$ gr. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle bei **Schroedel & Simon.**

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 27. October. Aus Cattaro wird vom 25. d. gemeldet: Das Kanonenboot „Ereiter“ hat mit großem Erfolge die Insurgenten vor Dubua beschossen, welche Unterwerfung angeboten haben.

Russisch, d. 27. October. Der Kaiser von Oesterreich traf heute Vormittag wohlbehaltend hier ein und setzte die Reise nach kurzem Aufenthalt fort.

Paris, d. 27. October. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Theatre francais bei, wo derselbe von dem Publikum mit lebhaftem Zurufen begrüßt wurde.

Madrid, d. 26. October. Die im Schooße des Ministeriums ausgebrochenen Differenzen sind befristet, nachdem der Justizminister auf die Annahme seines Vorschlages betreffs Reduktion des Staats des Kultusministeriums verzichtet und dem von dem Finanzminister vorgelegten Etat seine Zustimmung gegeben hat.

Handel, Industrie und Verkehr.

Nach authentischen Mittheilungen aus verschiedenen Landesheilen Preussens hat die letzte Leipziger Waarenmesse die günstigste auf die Tuchfabrikation zu wirken und einen lebhaften Aufschwung dieses Fabrikationszweigs hervorgerufen.

Am 29. und 30. October wird in Berlin im Hotel de Rome die erste Generalsammlung des Centralvereins für Hebung der deutschen Flus- und Kanalschiffahrt stattfinden, wozu wir mit dem Bismarck aufmerksamen machen, daß der Verein bereits 800 Mitglieder mit einem Gesamtbetrag von etwa 1500 Thlr. zählt, das bemerken 46 Vereine, Magistrats-, Handelskammern u. angehöret, und daß viele Mitglieder des Abgeordnetenhauses sich demselben angegeschlossen haben.

Der Bevollmächtigte der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert“, Lemmer in Berlin, der vor etwa sechs Wochen verstarbt wurde, ist Montag Nachmittag gegen eine Caution von 10,000 Thlrn. vorläufig der Haft entlassen worden.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Time (Morgens 9 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), Wind direction (Zufluss, Abfluss, N. Feuchtigkeit), and Barometer (1.7 G. Nm., 2.9 G. Nm., 0.4 G. Nm., 1.4 G. Nm.).

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Table with 5 columns: Observation point (Königsberg, Berlin, Torgau, Danzabanda, Petersburg, Moskau), Barometer, Temperature, Wind, and General weather conditions.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. Octbr. Weizen 50-54 fl. Roggen - fl. Chev. Gerste 50 fl. per Scheffel 72 fl., Landgerste 45-40 fl. per Scheffel 70 fl. Hafer 33-30 fl.

Nordhausen, d. 27. October. Weizen 2 fl 10 fl bis 2 fl 20 fl. Roggen 2 fl 2 1/2 fl bis 2 fl 10 fl. Hafer 1 fl 2 1/2 fl bis 1 fl 7 1/2 fl.

Berlin d. 27. October. Weizen loco 54-72 fl. pr. 2100 Pfd. nach Quaerlität, pr. Det., Det. Nov. u. Nov./Dec. 57 1/2-57 fl. beiz., April/Mai 61-60 1/2 fl. beiz., pr. Det. 48-1/2 fl. beiz., Det. Nov. 46 1/2-47-46 1/2 fl. beiz., Nov./Decr. 45 1/2-1/2 fl. beiz., April/Mai 45 1/2-1/2 fl. beiz., Gerste, große und kleine, 38-50 fl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 25-29 fl. pr. 1200 Pfd. beiz., voln. 25 1/2-20 1/2 fl. ab Baha beiz., Sommergerst. 27 1/2 fl. beiz., pr. Det. 26 1/2-1/2 fl. beiz., Det./Nov. 26 fl. beiz., Nov./Dec. 26 1/2 fl. beiz., April/Mai 26 1/2-1/2 fl. beiz. — Erbsen, Schwamke 68-67 fl., Futtermaare 51-55 fl. beiz. — Wintergerst 92-102 fl. beiz. — Wintererbsen 92-100 fl. beiz. — Rüböl loco 12 1/2 fl. beiz., pr. Det. 12 1/2 fl. beiz., Det./Nov. 12 1/2 fl. beiz., April/Mai 12 1/2 fl. beiz., Nov./Dec. 12 1/2 fl. beiz., Dec./Jan. 12 1/2 fl. beiz., April/Mai 12 1/2 fl. beiz., pr. Det. loco 11 1/2 fl. beiz. — Spiritus loco ohne Fas 14 1/2 fl. beiz., pr. Det. 14 1/2 fl. beiz., Det./Nov. 14 1/2 fl. beiz., April/Mai 15 1/2 fl. beiz., pr. Det. loco 15 1/2 fl. beiz., Juni/Jul 15 1/2 fl. beiz. — Weizen loco rubig, Termine in matter Haltung, gefund. 1000 Ctr., Rübölungspreis 57 fl. Roggen in disponibler Waare begebenet autem Absatz und stellen sich die Preise hierin zu Gunsten der Verkäufer. Auch für Termine machte sich eine feste Stimmung geltend, und war es hauptsächlich der laufende Monat, welcher durch festgesetzte Deckungsanfänge um ca. 1/2 fl. pr. Wisp. im Preise anog, während die übrigen Eichten ihren geringen Preisstand gut behaupteten. Der Verkehr war dabei wenig lebhaft, gefund. 6000 Ctr., Rübölungspreis 48 1/2 fl. — Hierer officio vendita beider, Termine gedruckt, gefund. 4200 Ctr., Rübölungspreis 26 1/2 fl. — Rüböl war fast geschäftslos, und erfuhr die Notizen keine wesentliche Veränderung, gefund. 300 Ctr., Rübölungspreis 12 1/2 fl. Spiritus schwankte mehrfach im Preise. Nach anfänglicher Klau besetzte sich der Markt wieder und wurden die entspre-

ten Termine eher etwas besser bezahlt, gefund. 680,000 Quart Rübölungspreis 14 1/2 fl.

Breslau, d. 27. Octbr. Spiritus pr. 4000 pEt. Tralles 14 1/2 fl. pr. 1/2 G. Weizen, weißer 67-84 fl., gelber 63-78 fl. Roggen 53-63 fl. Gerste 45-53 fl. Hafer 26-33 fl.

Stettin, d. 27. Octbr. Weizen 56-64 beiz., Det. Novbr. 63 beiz., Frühl. 64 1/2 beiz., Roggen 46-48 1/2 beiz., Det. 47 beiz., Det. Novbr. 45 1/2 fl., Frühl. 44 1/2 beiz., Rüböl 12 1/2 fl. beiz., Det. 12 1/2 fl. beiz., April/Mai 12 1/2 fl. beiz., Spiritus 14 1/2 fl. beiz., Det. 14 1/2 fl. beiz., Frühl. 14 1/2 fl.

Hamburg, d. 27. Octbr. In loco Weizen geringes Geschäft, Roggen loco behauptet, beide ab auswärts leblos, auf Termine fest. Weizen pr. Det. 5400 Pfd. Netto 115 Bancovaler 114 G., pr. Det. Nov. 113 Br., 112 G., pr. April/Mai 114 Br., 113 G., Roggen pr. Det. 5000 Pfd. Netto 85 Br., 84 G., pr. Det. Novbr. 83 1/2 Br., 82 1/2 G., pr. April/Mai 81 Br., 80 1/2 G., Hafer rubig. Rüböl geschäftslos, loco 27 fl., pr. Det. 27 fl., pr. April/Mai 27 fl. Spiritus ungenie, loco 20 1/2 fl., pr. Det. 20 1/2 fl., pr. Nov. 20 1/2 fl., pr. Frühl. 20 1/2 fl. — Schone und Regen.

Amsterdam, d. 27. Octbr. Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. Det. 196 fl., pr. März 195 fl. Kass. pr. Det. 76 fl. Rüböl pr. Herbst 40 fl., pr. Mai 42 fl. — Regenwetter.

London, d. 27. Octbr. Fremde Zufuhren seit vergangenerm Montag. Weizen 43 5/8, Gerste 64/0, Hafer 29/3/4 Quarters. Rubig. — Schwacher Marktbesuch. Weizen sehr rubig bei unveränderten Preisen. Frühljahrsgerste leblos. Große Hehrzufuhren. Mehl schleppend. Mais sehr rubig. — Wetter kalt.

London, d. 28. Octbr. Aus New-York vom 25 d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 100, Goldagio 30 1/2, Bonds de 1882 120 1/2, de 1885 119 1/2, de 1904 108. — Baumwolle 26 1/2.

Eberpool, d. 27. Octbr. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Mutmaßlicher Umsatz 10 12,000 Ballen. Tagesstort 4489 Ballen. Stetig.

Eberpool, d. 27. October. Baumwolle: 12,000 Ballen Umias. Gute Fraae. Middling-Delaware 12 1/2, middling Amerikanische 11 1/2, fair Dholerah 9, middling fair Dholerah 8 1/2, good middling Dholerah 8 1/2, fair Bengal 7 1/2, New fair Demra 9 1/2, Cawannah, Schiff genannt, 11 1/2, do. Dromedaryschiffung, 11 1/2. — Eberpool, d. 27. October. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Theurer.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse zu Trotha) am 27. October Abends am Unterpegel 3 Fuß — Soll, am 28. October Morgens am Unterpegel 3 Fuß — Soll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Oct. Morgens 2 Fuß 8 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. October 3 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Oct. 2 Ellen 5 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 27. October. Die Stimmung der Fonds- und Actienbörsen hat heute auf speculativem Gebiet in Folge der mitteren Wiener Notizen einen nicht günstigen und das Geschäft blieb in engen Grenzen. Nur in Frankreich fanden, von Deckungsankäufen unterstützt, ziemlich beträchtliche Umschläge statt. Käufer beschränkten sich die Haltung etwas zu theilweis herabzusetzen, aber sehr vorübergehend. Von allen anderen Effectenattarungen ist nichts zu sagen, als still und fest. Schließliche Eisenbahnen waren etwas matter, russische wurden ziemlich viel gehandelt. Inländische und deutsche Fonds sehr still u. wenig verändert; ebenso österreichische. Von russischen wurden Prämienanleihen zu niedrigem Course viel gehandelt. Inländische Prioritäten waren mehrfach höher, Stettin 6. Emission gingen in großen Posten um; russische und österreichische verhältnißig, nur alte französische wurden viel gehandelt. — In der letzten halben Stunde des Börsenverkehrs wurde die Haltung auf dem speculativem Gebiet wieder sehr matt, sogar flau. — Schließliche Hypotheken-Pfandbriefe 48 1/2 Brief.

Magdeburger Börse vom 27. October. Amsterdamer kurz Sicht 142 1/2, Od. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 50 fl. 20 fl. Od. Bruck. Friedrichsdor 113 1/2, Od. 4 1/2 proc. Staats-Anleihe (Zinsfuß 4 1/2 %) 93 Od. Magdeburger Leipziger Stamm-Actien Lit. B. 4 1/2, 85 1/2, do. Preussische Actien 4 1/2, 90 1/2, do. Magdeburger-Hauptstädter Prioritäts-Actien II. Emission 4 1/2, 90 1/2, do. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 1/2, 90 1/2, do. Rückversicherungs-Actien 5 1/2, 134 fl. do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 104 fl. Alle Gas-Actien 4 1/2, 70 fl.

Leipziger Börse vom 27. October. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 u. 1000 u. 500 fl. à 3 1/2, 84 1/2 G., kleinere à 3 1/2, — do. v. 1855 u. 100 fl. à 3 1/2, 73 G., do. v. 1847 u. 500 fl. à 4 1/2, 88 fl., do. v. 1852, 1855 u. 500 fl. à 4 1/2, 85 1/2 G., do. v. 1858-1862 u. 500 fl. à 4 1/2, 85 1/2 G., do. v. 1866 u. 1869 u. 500 fl. à 4 1/2, 85 1/2 fl., do. v. 1852-1862 u. 100 fl. à 4 1/2, 87 1/2 G., neuere Jahrgänge à 4 1/2, 87 1/2 G., 50 fl. à 4 1/2, —, 500 fl. à 5 1/2, 101 1/2 G., 100 fl. à 5 1/2, 101 1/2 G.

Berliner Fonds- und Geld-Cours.

Table with 4 columns: Instrument (Fonds-Cours, Staats-Anleihe, etc.), Price (Bf., Brief., Geld.), and other details (St., Brief., Geld.).

Table with 4 columns: Instrument (Friedrichsdor, Gold, Silber und Papiergeld, etc.), Price (Bf., Brief., Geld.), and other details (St., Brief., Geld.).



**Deutschland.**

Berlin, d. 27. October. In Abgeordnetentreifen ist man über die Tragweite des Ministerwechsels noch nicht im Klaren. Während von der einen Seite die Ansicht vertreten wird, daß der neue Finanzminister unmöglich mit dem vorliegenden Etat vor das Haus treten könne, sondern ihn zur Umarbeitung zurückziehen müsse, meinen die Anderen, daß dies nicht erforderlich sei, es können vielmehr während der Debatte über den Etat vom Ministerfisch aus die etwaigen Abänderungs-Vorschläge proponirt und vertbeidigt werden. In Bezug auf die Deutung des Defizits wird in der Ernennung des bisherigen Präsidenten der Seehandlung zum Finanzminister ein Zeichen erblickt, daß die Regierung nicht mehr abgeneigt ist, auf die Basker'schen Vorschläge, bezüglich der Verwendung der Fonds der Seehandlung für allgemeine Staatszwecke näher einzugehen. Charakteristisch ist es, daß die Conferativen sich das Verdienst vindizieren, Herrn v. d. Heydt gekürzt zu haben, während die National-Liberalen behaupten, der Sturz sei im Reichstage bereits durch Basker erfolgt, aber erst jetzt sei durch das „Prämien-Proiect“ dem Faf der Boden ausgehoben worden.

Der König erteilte heute Herrn v. d. Heydt seine Abschieds-Audienz; eben so dem Gefandten Armin von dessen Abreise nach Rom. Um 12 1/2 Uhr hatte der neue Finanz-Minister Camphausen seine Antretts-Audienz.

Mehrere Berliner Blätter erwähnen des Gerüchtes von weiteren Personalveränderungen im Ministerium als ein Zeichen der Situation und des sich in dieser Richtung seit lange kundgebenden Bedürfnisses. Sie sprechen nicht nur von der Entlassung des Kultusministers v. Müllern, sondern auch davon, daß der Handelsminister Graf Tke nplig seine Demission erbeten habe. Im Zusammenhang mit solcher vollständigen Auflösung des Ministeriums ließ man den Grafen Bis marck in seiner Eigenschaft als Präsident des Staatsministeriums nach Berlin gerufen sein. Die „Nat.-Sta.“ kann dagegen constatiren, daß das Gerücht von der Ankunft des Grafen Bismarck unbegründet ist. Graf Bismarck ist nicht nach Berlin gerufen, auch steht seine demnächstige Herkunft nicht in Aussicht.

[Parlamentarische.] Der bereits erwähnte Antrag der conservativen Fraktion (Der Major und 30 Genossen) lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Cap. 11 Tit. 4 der außerordentlichen Einnahmen auf 4,705,633 Thlr. — statt 119,433 Thlr. — festsetzen.“ — **Wohler.** In der Denkschrift zur Uebersicht von den Staats-Einnahmen und Ausgaben mit dem Nachweise von den Etats-Ueberschreitungen und den extraordinary Ausgaben für das Jahr 1868 sind zur Deutung der Vorschläge und Refugationen dieses Jahres mit in Aussicht genommen: 1. Der mutmaßliche Minderbedarf bei der Verwaltung für 1869 in Folge der Abführung der Creditrisiken für Zölle im Betrage von 1,086,000 Thlr. 11. Die mutmaßliche einmalige Mehreinnahme an Zöllen im Jahre 1870 in Folge Abführung der Creditrisiken im Betrage von 3,500,000 Thlr., zusammen 4,586,000 Thlr. Diese einmalige und außerordentliche Einnahme gebührt aber naturgemäß zu den Deckungsmitteln der Ausgaben des Jahres 1870 und ist daher im Etat von 1870 in Einnahme zu setzen.

Ueber das Befinden des Grafen Bismarck hört man, daß es sich durch den ländlichen Aufenthalt in der erfreulichsten Weise gekräftigt habe. Trotz seiner rastlosen Thätigkeit für die wichtigsten Fragen der inländischen und ausländischen Politik widmet der Bundeskanzler, wie erzählt wird, noch mehrere Stunden des Tages der Jagd, und es soll als gewiß anzusehen sein, daß der diesmalige Landaufenthalt einen günstigeren Erfolg in dem gesunden, nur durch Ueberarbeitung angegriffenen Organismus Bismarck's hervorbringen werde, als die zu kurz bemessenen Fischen der letzterwähnten Jahre.

In einem Artikel, überschrieben: „Selbständigkeit der Bundespolitik“, kommt die „Provincial-Corresp.“ auf die Erklärung des Justiz-Ministers gegenüber dem Gery'schen Antrage zurück und führt aus, daß die Einwirkung der Einzel-Landtage auf die Bundes-Angelegenheiten vermieden werden müsse. Der Artikel schließt: Die Regierung bewahrt lebhaftest ein ernstes Interesse für den sicheren und ersprießlichen Fortgang der Bundespolitik, wenn sie es von der Hand weiß, die Landtagsvertretung auf jenen bedenklichen Weg zu führen.

Die Orden, nicht nur die Mönchs- und Nonnen-Orden, sondern auch diejenigen, die Einem auf die Brust geheset werden, kommen immer mehr in Mißcredit. In der sächsischen Kammer sprachen sich zwei liberale Mitglieder (Ludwig und Wigard) sehr scharf gegen das Ordenswesen und, wie sie es nannten, Ordensunwesen aus. Wigard meinte, das Institut der Orden sei seit einer langen Reihe von Jahren zu einem Gunst-Institute, statt eines Verdienst-Instituts, geworden und führe überhaupt zur Immoralität. Der vernünftige Theil des Volkes sei mit seinem Verdamnungsurtheile über dasselbe fertig. Bei der Abstimmung votirten (von 50 Mitgliedern) 17 für die Entbehrlichkeit des Ordenswesens und die Streichung der Kosten dafür im Budget.

**Frankreich.**

Paris, d. 26. Oct. Da wäre denn der famose 26. October endlich vorüber, ohne daß auch nur die geringste Aufregung, sei es auf dem Eintrachtspolze, sei es in den populären Quartieren an der Barrière du Trône in Belleville, Menilmontant oder auf dem Bastillien-plate hat bemerkt werden können. Zum wenigsten bemerkt man äußerlich nicht die geringste Spur von einer Aufregung. Der Concordia-Platz hatte bis 12 Uhr ein beinahe ödes Aussehen. Erst dann fanden sich einige Polizeidiener und eine gewisse Anzahl blauer Blousen ein, die aber alle äußerst verdächtige Gesichter hatten. Es schienen geheime Agenten zu sein, sie sollen nämlich dieses Mal statt weißer blaue Kittel tragen und zu mehreren Tausend vorhanden sein. Bis 1 Uhr kam es aber nicht zur geringsten Kundgebung. Um diese Zeit jedoch kam ein sehr alter Mann mit eisgrauem Bart an dem Obelisk an. Es

war ein armer Narr, ein Advokat ohne Klienten, der nämlich in allen Blättern angekündigt, daß er sich am 26. um 1 Uhr an den Obelisk begeben werde, um die Auflösung des gesetzgebenden Körpers auszusprechen. Er war ganz allein. Nur ein junger Mann, der sein Entel zu sein schien, begleitete ihn. Schlag 1 Uhr lehnte sich Gagne mit dem Rücken an das Gitter, das den Obelisk umgiebt, und begann, das Gesicht nach den Tuilerien gerichtet, die versprochene Rede. Ungefähr 50 Leute hatten sich um ihn versammelt, aber er sprach in so extravaganter Weise, daß ihn Niemand verstand. Man hörte nur: „C'est le peuple, qui fait la loi.“ Die Menge hörte ihm zuerst ruhig zu und brach dann in lautes Gelächter aus. Plötzlich erschien nun ein Polizeidiener, der Sagne aufforderte, die öffentliche Ruhe nicht zu stören. Derselbe wollte zuerst Widerstand leisten, da aber der Polizeidiener ihn nochmals ernstlich aufforderte, den Platz zu räumen, so gab er nach und ging ruhig seiner Wege. Die ganze Scene hatte ungefähr 5 Minuten gedauert. Der gesetzgebende Körper war, wie gewöhnlich, geöffnet, und die Journalisten hatten dort freien Zutritt. Von Deputirten fanden sich jedoch nur vier ein, nämlich Dupré de la Fauconnerie, Bournet, de Guillolet und Calley de St. Paul, alle Mitglieder der ehemaligen Majorität. Die Neugierigen, die sich nach und nach, jedoch nur in geringer Zahl, dort eingefunden hatten, machten gar keine Demonstration; nur acclamirten sie einmal einem schon ältlichen Herrn, einem legitimistischen Journalisten, welchen sie für Raspail hielten. Gegen 2 Uhr wurde es auf dem Place de Concorde, wo die Menge um diese Zeit ziemlich zahlreich geworden war, plötzlich sehr lebhaft. Alles stürzte nach den Tuilerien hin. Es war nämlich bekannt geworden, daß der Kaiser sich dort zeige. Derselbe ging jedoch nicht in dem Theile des Gartens spazieren, welcher dem Publikum geöffnet ist, sondern auf der Terrasse, welche nach der Wasserseite hin liegt und für die kaiserliche Familie reservirt ist. Später fuhr dann der Kaiser aus. Dagegen die Menge in Folge dessen in dem Tuilerieengarten und in der Rue Rivoli ziemlich angewachsen war, so ließ sie die Polizei doch ruhig gewähren. Nur wurde Niemand auf die Wälle zugelassen, welche bekanntlich einen Theil des Tuilerieengartens umschließen. Die Zugänge zu denselben waren von zahlreichen Schildwachen besetzt. Senft hatte die Regierung Alles vermieden, was einer Drohung oder Herausforderung ähnlich sehen konnte. Man muß ihr die Gerechtigkeit widerfahren lassen, diesen so an den Tag gelegten Tact anzuerkennen. Dennoch war man auf jeden Zufall vorbereitet; Chassepots und Kanonen hatte man schnell bei der Hand. Gestern Abend waren jedem Soldaten der Pariser Garnison 75 Cartouchen eingehändigert worden. Im Fort von Vincennes standen noch 32 Feldkanonen scharf geladen und fertig bespannt da, jedes Winkes gewärtig. Freilich giebt es noch Aengstliche, die irgend einen Zusammenstoß befürchten. Aber die Abwesenheit aller Gährung und Aufregung auf Markt und Straßen läßt annehmen, daß diese Unglückspropheten für diesmal nicht auf ihre Kosten kommen werden. Allerdings in gewissen Kreisen entfangt man nicht so leicht der Idee einer Manifestation, und da man am 26. October alle Welt von der Regierung bis zu den officiellen Vertretern der „Unversöhnlichkeit“ gegen sich hatte, ist man schon geschäftig, ein anderes Datum für irgend eine Massenlandgebung ausfindig zu machen. Man hört daher in gewissen mysteriösen Anspielungen auf den 29. November hindeuten, als dem Tage, an dem die Kammer zusammentritt, um an der Pforte des gesetzgebenden Körpers eine Demonstration theils für, theils gegen die Deputirten der Linken zu organisiren. Hoffentlich wird man sich das bis dahin noch überlegen.

**Spanien.**

Da der Justiz- und Cultusminister Zorrilla sich bereit erklärt hat, die Einbringung seines Budgets, in welchem die der Geistlichkeit vom Staate zugewiesenen Summen erheblich beschnitten werden sollen, bis nach der Beschlußfassung der Cortes über die Königswahl zu verschieben, so ist die Ministerkrisis vorerst als beendet anzusehen. Doch bleibt als Bantapsel noch immer die Königswahl selber. Lopez, Sitvela und Arbanaz wollen noch immer nicht von ihrem Montpensier absehen, und der Regent, gleicher Gesinnung, soll sogar schon verulungen, der französischen Regierung diese Candidatur als letzten Ausweg annehmbar zu machen; die übrigen Minister dagegen, Sagasta, Zorrilla, Becerra, Echegaray und vor Allem Prim treten entweder für den Herzog von Senua oder von Neuen für den König Ferdinand ein. Sintermal fast jeder Minister unter den Abgeordneten seine besondere Gruppe von Anhängern hat, so spalten sich auch die Cortes selbst nach den verschiedenen Richtungen hin, und es muß noch gehörig gewählt werden, ehe es gelingt, für den einen oder anderen Candidaten eine erledigte Stimmenmehrheit zu gewinnen. Freilich wird diese Aufgabe erleichtert, wenn die republikanischen Abgeordneten sich fernerhin der Theilnahme an den Sitzungen enthalten, indem dieselben durch ihr Erschienen eine schwache Minderheit gegen jeden beliebigen Candidaten leicht in eine Mehrheit umwandeln könnten. Es ging in Madrid das Gerücht, daß Serrano gedroht habe, von der Regenshaft zurückzutreten, wenn die Unionisten und die Progressiven auseinander fallen sollten; doch wird diese Behauptung jetzt in Abrede gestellt, gerade wie die Angabe, daß rings um die Hauptstadt große Truppenmassen zusammengezogen worden seien.

**Der Aufstand in Dalmatien.**

Die Gefahr, welche den Oesterreichern beim Ausstand in Cattaro von den Montenegroern droht, ist für den Augenblick nicht gering.

Nach ärger ist jene, welche in den klimatischen Verhältnissen liegt. Mit Rücksicht auf die beiden Factoren heißt es in der „*Trüster*“ von Sara: „Wenn Montenegro unter der Hand alle seine (15,000) Bewaffneten nach und nach ins feindliche Lager ziehen läßt, so wird wohl die Besatzung der österreichischen Operations-Truppen, die sich im Bezirke Cattaro concentriren, mit Entsetzen des Regiments Marojevic und noch zweier Jäger-Bataillone nicht ausreichend sein. Der W. Belbit ist heute voller Schnee; so wird es auch an der Grenze von Montenegro, auf dem Schanzen des Auffantes sein, und unsere Truppen werden wegen Mangels an Unterkunft viel zu leiden haben. Die Verluste im Kampfe werden wohl bei den Aufständischen größer sein, als bei den kaiserlichen Truppen, dafür werden aber unsere Späher in Kürze mit Kranken angefüllt sein.“ Von den Stürmen, die an den Bocche toben, haben nur Wenige einen Begriff, die das Land nicht kennen. Ein genauer Kenner der Bocche versichert, daß es dort vollständig unmöglich sei, einen Marsch auszuführen, wenn die Bora wüthet.

Alle diese Umstände, verbunden mit der natürlichen Tapferkeit der Bocchesen, rechtfertigen es vollkommen, wenn man den Zustand, obwohl er nur auf ein kleines Gebiet beschränkt ist, nicht gar zu leicht nimmt. „Wenn die österreichische Regierung“, lesen wir in der „*Trüster*“ Zeitung, „sich mit halber Maßregeln begnügt, wenn sie nicht zur Ueberzeugung gelangt, daß die boevischen Gebirgsbewohner halbe Wilde sind, denen man mit Energie entgegenzutreten muß und die Rücksicht für Schwäche oder Furcht halten, dann wird die Pacificirung der Bocchesen illusorisch bleiben und die dortige Bevölkerung in ihrer Feindseligkeit gegen Oesterreich beharren.“ Es scheint, daß die Regierung nachholen will, was sie veräumt hat. Vor der Abreise des Kaisers in den Orient sind mehrere Minister, darunter auch der Reichs-Kriegsminister, nach Den berufen worden. Die ganze Regierungsgewalt in den aufständischen Districten soll in der Hand des militärischen Commandirenden vereinigt und diesem, unter gleichzeitiger Lösung von der Unordnung unter die dalmatinische Statthalterei und auf seine persönliche Verantwortung, eine Art Diktatur übertragen werden.

### Schwurgerichtshof in Halle.

Am 26. October.  
Präsident: Appellationsgerichts-Rath Hachtmann, Beisizer, Staats-Anwalt: Schacht, Gerichtsschreiber wie bisher.  
Als Geschworene fungirten die Herren: Dr. Schwarze, practischer Arzt hier; Pfaffe, Kaufmann hier; Häber, Detschule in Plösnitz; Dr. de Vary, Professor hier; Sacco, Major a. D. hier; Florstedt, Gutsbesitzer in Hebersleben; Kaufmann, Kaufmann und Stadtrath a. D. hier; Heremann, Rentier in Zeimbad; Dittmar, Kaufmann u. Magistral-Assessor in Delitzsch; Schulze, Freigutsbesitzer u. Detschule in Schwerg; Teutschbein, Rentier hier; Volke, Gutsbesitzer in Müllendorf.

Am Sonntag den 4. Juli d. J., Abends gegen 11 Uhr geriethen zwei Eisenbahnarbeiter in Welleben wegen zweier Arbeitsmarken im Werthe von 2 1/2 Gr. in Streit. Beide Arbeiter stammten aus dem Großherzogthum Posen und bedienten sich bei jenem Streite der polnischen Sprache. Anton Augustyniak aus Sanktowo, der heutige Angeklagte, welcher den Eindring eines schwächlichen Menschen macht, wurde von seinem Kameraden Palates der Unterschlagung zweier Arbeitsmarken beschuldigt, erwiderte auf diese Beschuldigung: „Dummer Eitel“, emsig demüthigt zwei Oberigen und geriet mit Palates in ein Handgemenge. Palates, der als ein robuster, kräftiger Mensch geschildert wird, bei den Manen geriet hat und gerade deshalb durch das Schimpfwort sich gekränkt fühlte, stieß den Augustyniak wiederholt mit dem Kopfe gegen die Wand, fügte mit ihm zu Boden, wobei Beide nebeneinander zu liegen kamen, legte den Kopf sodann im Stehen fort und schlug namentlich mit der Faust den Augustyniak auf den Kopf. Mithin fuhr er mit der Hand unter das linke Ohr und lief mit dem Ausruf: „Ich bin geflohen!“ davon. Einige Minuten nachher war er eine Leiche. So stellte sich der Vorgang dar aus den Aussagen der verehelichten Leberin, des Arbeiters Erred, welcher, unter Zuzugung des Polizeierzorganten Ewitskals als Dolmetscher, verhoört wurde, und des Schuhmachermessers Schmitz, welcher inzwischen mit Tode abgegangen ist, so daß seine Deposition weichen mußte. — Die Obdienten, Dr. Neumann aus Eisleben und Kreisoberwachtmeister Dr. Sellmann aus Wittenberg, constatirten, daß an dem Körper des verstorbenen Palates vier frische

Stichwunden vorgefunden worden: 7 die eine davon, welche die Halsschlagader, da wo sie sich theilt, getroffen, sei tödtlich gewesen, insofern durch die Eröffnung dieser Ader eine rasche Verblutung eingetreten. — Der Angeklagte legte die That nicht, wollte nicht wissen, wann er das Reichsmesser aus der Westentasche gezogen und machte den Einwand, daß er sich im Zustande der Nothwehr befunden habe, um den Angriff des Palates von sich abzuwehren. — Zwischen Staatsanwalt und Vertheidiger entspann sich eine längere Discussion über den Begriff der Nothwehr und ob der Angeklagte sich in dem Zustande der Nothwehr befunden habe. Der Staatsanwalt verneinte dies, während der Vertheidiger für die entgegengesetzte Ansicht sprach. Darin waren Beide einverstanden, daß mildernde Umstände dem Angeklagten zur Seite ständen. — Der Spruch der Geschworenen lautete gegen den Angeklagten: „Schuldig dem Palates vorläufig eine Körperverletzung zugefügt zu haben, welche den Tod zur Folge gehabt.“ Von den übrigen ihnen vorgelegten Fragen verneinten sie zwar die, ob die That durch die Nothwehr geboten gewesen, bejahten aber die weitere Frage: „ob die That nur aus Furcht, Zorn oder Schrecken über die Grenzen der Vertheidigung hinausgegangen ist.“ — Dieses Verdict war nach Ansicht des Staats-Anwaltes einem „Mitschuldig“ gleich und veranlaßte ihn die Freisprechung zu beantragen. Der Gerichtshof erkannte diesem Antrage gemäß.  
In geschlossener Sitzung wurden hierauf der Metallhändler Grunert und der Handarbeiter Kohlhardt, Beide von hier, wegen Verübung unglücklicher Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren zu je zwei Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. — Außerdem Verurtheilt nach Soll für Kohlhardt, einen jungen Menschen von ungefährl. 17 Jahren, von den Geschworenen ein Begnadigungsgesuch an Sr. Majestät den König eingereicht worden sein.

### Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 28. October 1869.  
Preis mit Ausschluß der Courtage.  
Getreidengewicht Brutto.  
Weizen ohne Aenderung, 170  $\frac{1}{2}$  60—62  $\frac{1}{2}$  bez.  
Koggen nicht verändert, 168  $\frac{1}{2}$  54—55  $\frac{1}{2}$  bez.  
Gerste wie bisher, 140  $\frac{1}{2}$  42—43  $\frac{1}{2}$  bez., 150  $\frac{1}{2}$  Landgerste 45—47  $\frac{1}{2}$  bez., weiße und Chevalier 49—52  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hafer fester, 100  $\frac{1}{2}$  30—31  $\frac{1}{2}$  bez.  
Hülfrüchte weiße Bohnen 74—76  $\frac{1}{2}$  bez., Linsen nach Qualität 60—80  $\frac{1}{2}$  bez.  
Mais pr. 20 Ctr. Br. 45—47  $\frac{1}{2}$  bez.  
Kümmel 12 1/2—13  $\frac{1}{2}$  bez.  
Fenchel alter 8—9  $\frac{1}{2}$  bez., neuer 11—1 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Delfaaten ohne Handel.  
Stärke ohne Aenderung, 7 1/2  $\frac{1}{2}$  incl. bez.  
Espiritus loco Kartoffel-Flau und niedriger, 15 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Rüben ohne Handel, Korn- 17 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Preßhefe 19  $\frac{1}{2}$  zu notiren.  
Rüböl 12 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Prima Solaröl loco 7 1/2  $\frac{1}{2}$  incl. bez., Abgeber auf nahe Termine fehlen.  
Petroleum deutsches sehr knapp, zulügt 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  incl. bez.  
Kohzu der Preise und Tendenz unverändert.  
Raffinirter Syrup in heller Waare 4 1/2—3 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Wäbenmetasse 1 1/2  $\frac{1}{2}$  nominal.  
Pflaumen 4 1/2  $\frac{1}{2}$  zu notiren.  
Kirschen ohne Umlauf.  
Kartoffeln Speise: 15—16  $\frac{1}{2}$  bez., Brenn: 12  $\frac{1}{2}$  bez.  
Delfuchen fest, 2 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., aber wegen hoher Forderungen ohne Geschäft.  
Futtermehl 2 1/2—2 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.  
Uebrig Futterartikel ohne Aenderung.

### Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 28. October. Getreidebericht nach Berl. Schffel und Preis. Gelde auf der Börse. Weizen 2 # 15  $\frac{1}{2}$  — 2 bis 2 # 17  $\frac{1}{2}$  6 A. Roggen 2 # 7  $\frac{1}{2}$  6 A bis 2 # 8  $\frac{1}{2}$  9 A. Gerste 1 # 22  $\frac{1}{2}$  6 A bis 1 # 23  $\frac{1}{2}$  9 A. Hafer 1 # 7  $\frac{1}{2}$  6 A bis 1 # 8  $\frac{1}{2}$  9 A. — Neu pr. Centner 1 # 10  $\frac{1}{2}$  — 2 bis 1 # 15  $\frac{1}{2}$  — 2. Langstroß vr. Schock à 1200  $\frac{1}{2}$  7—8 #.  
Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachungen.

**Aetherisches** Lacten-Kieser-**Öel**, Kieserwablung gleichkommend, ist **vorzüglichste** und das **beste** für **Wohn- und** **Mittel** für **Kranke** - **Zimmer** - **Besondere** bei **Brust-,** **Lungen-** **Leiden,** **u. Hals-** **Inhalation** für diese **Kranke**.  
à Flacon 7 Gr.  
In Halle zu haben bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 36.

### Haus-Verkauf.

Ein in Börbig belegen, vor drei Jahren neu erbautes Haus, worin sich drei Stuben mit Zubehör befinden, und wozu ein Hausplan und neue Fuhrntabel gehörig, ist zu verkaufen. Von den Kaufgebern kann der größte Theil darauf stehen bleiben. Näheres bei dem Herrn Actuar Kühne in Börbig.

**Syphills, Geschlechts- und Haut-** **krankheiten, Schwäche, Epilepsie,** **Frauenkrankheiten** u. heilt brieflich schnell und gründlich.  
**Dr. Leonhardt, Berlin, Lindenstr. 75.**

Bei **F. Berggold** in Berlin erschien

**John Stuart Mill**  
**Die Hürigkeit der Frau.**

Aus dem Englischen von **Jenny Sirsch.**  
Preis 1  $\frac{1}{2}$ .

Der geistvolle Denker und unermüdete Wortkämpfer für Frauenemancipation erörtert in diesem Werke die Ansprüche, welche er für die Frauen erhebt: zuerst die Gleichstellung in der Ehe, dann in den Berufsarten, welche dem Weibe offen stehen sollen, und schließlich die Folgen der verlangten Reformen. Bei einfacher, schlagender Beweisführung bietet das Buch eine interessante Lectüre.

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäft wird unter sehr günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Offerten U. W. # 1 nimmt Hr. **Ed. Stückradt** in d. Erzd. v. B. entgegen.

Zwei tüchtige Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung beim **Schneidermeister Schneider** in Cönnern.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In Wittenberg 1869 mit Preismedaille prämiirt.  
(Ersatzmittel für Muttermilch.)  
**Liebig-Liebig's Nahrungsmittel** in „**löslicher**“ Form!  
(Die berühmte Liebig'sche Suppe in wässriger concentrirter und somit durch **einfache** Lösung in Milch fertig.)  
von Apoth. **J. Paul Liebig** in Dresden. 1 Flac. (à 1/2 lb. Anh.) 12 Gr.  
Egger in allen Apotheken von Halle a/S., Magdeburg, Merseburg.

**Aecht american. Steinöl** und **Prima Solaröl** billigt bei **Gebrüder Häuber,** Schmeerstraße 30.

**Engl. Messerpugsteine,** **Wiener Puzkalk,** **Stearinöl** zum Putzen empfehlen **Gebrüder Häuber.**

**Stempelfarbe ohne Del** in **roth** und **blau.** Diefelbe verfehmt den Stempel nicht, hinterläßt keinen Detrand und schlägt nicht durch das Papier.  
In Flaschen à 5 Gr. bei **Gebrüder Häuber.**







## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Eisenzeit für Station Prag wegen Ueberfüllung der Magazine daselbst bis auf Weiteres aufgehoben ist und demzufolge Interesse-Versicherungen für rechtzeitige Lieferung bei Sendungen nach dieser Station unzulässig sind.

Magdeburg, d. 25. October 1869.  
Directorium.

## Das sämtliche erlegte Wild

von der großen Königsjagd trifft am 1. bis 4. November bei mir ein. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dasselbe gegen franco Bestellung zu nachstehend billigen, aber festen Preisen in ganzen Stücken:

- Schwarzwild (Wildschwein) . . . . . à Pfund 4 *fl.*
- Rothwild (Hirsch) . . . . . " " 4 " "
- wilde Schweinsköpfe . . . . . " " 4 " "
- zerlegtes Wild (in Zimmern) . . . . . " " 6 bis 7 *fl.*
- Schmorwild . . . . . " " 3 bis 4 *fl.*

Zu bemerken ist, daß sämtliches Wild, was diesjähriger guter Raß zu verdanken, von ausgezeichnetester Güte ist.

Die Wildprethandlung von W. Heinemann  
in Wernigerode am Harz.

## Die Cigarren- und Tabacks-Handlung von Hermann Pille

empfehle einem geehrten Publikum ihr reichhaltiges assortirtes Commissions-Lager der Productiv-Genossenschaft der Cigarren-Arbeiter zu Delitzsch preiswerther und gelagerter Cigarren, in ausgezeichnete Arbeit und Qualität; sowie der courantesten Rauch- und Schnupftabacke der berühmtesten Firmen unter Zusicherung der sorgfältigsten und billigsten Bedienung hierdurch ganz ergebenst.

Nr. 88. Schafstädt, lange Gasse Nr. 88.

Eine Jungfer mit guten Athesen, welche im Schneidern, Waschen u. Plätten geübt ist, wird zur Stütze d. Hausfrau sof. gesucht. Näheres bei Frau Dinneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Zum sofortigen Antritt wird für ein auswärtiges Hotel ein zweiter Kellner gesucht im Alter von 16-18 Jahr. Nur solche mit vorzüglichen Athesen wollen sich melden. Wo? zu erfragen bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Ztg.

Ein Hausknecht mit guten Zeugnissen findet eine Stelle im „goldenen Adler“ zu Ummendorf.

Ein Lehrer für Bither wird gesucht. Adressen unter A. K. abzug. an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Mehrere hohe, fast neue eiserne Stubenöfen habe ich billig abzugeben.  
Ferdinand Korte, am Bahnhof 1.

Eine herrschaftliche Wohnung, Velstage, ist noch zu vermieten vor dem Steinthor Nr. 18 d.

Ein freundliches möbliertes Zimmer ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten Buchererstr. 10, vis à vis dem landwirthsch. Institut.

Eine starke Schrotmühle mit „Krahwinkler Steinen“, wenig gebraucht, steht billig zu verkaufen auf der Knochenkohlen-Fabrik Erdwig bei Halle.

Uhrmachergehülfe: Gesuch.  
Ein tüchtiger und erfahrener Uhrmachergehülfe findet sofort oder auch später dauernde Condition bei  
Halle a/S. Witwe Dauch.

Eine tücht. Köchin erhält sofort Stellung durch Frau Schweiß, Böhrenhof 10.

Schönblühende Sträucher, Lebensbäume, Cedar, Larus, Burbaum, Trauerweiden, Rosen, Weinstöcke und vieles andere mehr sind zu verkaufen im Amstgarten zu Siebichenstein.

## Grosser Ausverkauf im Laden Alter Markt No. 34.

Wegen gänzlicher Aufgabe eines auswärtigen bedeutenden Groß-Geschäfts soll das vollständig fortirte Lager

deutscher, französischer u. englischer wollener Strickgarne, von 20 *fl.* bis 55 *fl.* das Zollfund, Jacken von 12 1/2 *fl.* bis 2 1/2 *fl.*, Unterhosen, Shawls, Cachenez, Tücher, Cravattes, Bänder, Zwirn, Hauf u. Vestechgarn, Knöpfe, Borden, Hosenträger u. c.

von Montag den 2. November er. ab successioe zum Verkauf kommen.

Die Preise sind bei reeller Waare sehr niedrig, aber fest, und wird bei Entnahme von Partien 8% Rabatt vergütet.

## Der Norddeutsche Bazar, Nr. 66 Gr. Steinstr. 66,

empfehle Krimmer zum Befähen à Elle 12 1/2 *fl.* und 20 *fl.*  
Echt türkische Cachenez 12 1/2 *fl.*  
Cachenez in Casimir von 15 *fl.* an.

Ein gebrauchter feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht und sind gef. Offerten an Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für einen Lehrling wird in einer anständigen Familie ein Unterkommen gesucht mit vollst. Kost. Bett u. c. wird gehalten, nöthigenfalls, wenn vorhanden, auch ein kleines Zimmer. Adressen werden franco erbeten durch Eduard Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet für einzelne Herren od. Damen ist sogleich zu beziehen Kl. Steinstr. 4, 3 Tr. vis-à-vis d. Kreisgericht.

**Maison de santé,**  
Neu-Schöneberg bei Berlin.  
Heilanstalt für innerliche, äusserliche und Nervenleiden.  
Während der Herbst- und Winter-saison sind die Krankenzimmer mit dem Speisesaal und den zu Wintergärten eingerichteten Glashallen, den Räumen zum Brunnen- und Molkentrinken, den Bädern, dem pneumatischen Cabinet direct verbunden und gleichmässig erwärmt.  
Behandelnder Arzt Sanitätsrath Dr. Levinstein. Auf Wunsch Consultation der ersten Aerzte Berlins. Meldungen zur Aufnahme nimmt das Bureau der Anstalt entgegen.

**Das beste Mittel**  
für Magenleiden bei momentanen Ver-tauungsstörungen, Ueblichkeiten, Nach-wehen von Ercessen, besonders aber schlechte Mägen und Blähungen zu kuriren, die vom schlechten und saueren Bier herkommen, ist unstreitig der von  
Gebr. Mack  
in  
Reichenhall  
bereitete  
Weltbekannte Magenbitter  
à Flacon 45 *fl.*  
à Flacon 13 *fl.*  
Alpenkräuter-Reichenhaller  
zu haben  
in Halle  
bei  
Albin Hentze,  
Schmeerstraße Nr. 36.

**FENSTERGLAS,**  
weißes und grünes,  
lehteres zu Treibhäusern, Kirchenfen-  
stern und für Glasmaker, liefert in bester  
Qualität franco Hamburg und  
Bremen die  
Glashabrik Carlshütte  
bei Gnarrenburg in Hannover.

**Anfrage!**  
Wird denn der Wohlblöbliche Schützenvorstand hieselbst den am 18. d. M. in dem Schützen-lokale durch den Stadtverordneten Herrn L. Siebelhausen hier hervorgerufenen allgemein empörenden Vorfall nicht einer näheren Erwägung und geeigneten Beschlussnahme unterziehen?  
Gönnern.  
Ein Schütze Namens Mehrerer.

Sollten Eltern gesonnen sein, einem kleinen Mädchen von 6-7 Jahren am Anfang unter-richt (Privatstunde) Theil nehmen zu lassen, so wird gebeten, sich vor dem Steinthor Nr. 9 zu melden.  
Eine neumischende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Gröbitz Nr. 2 bei Bertin a/S.  
Süßen sind noch abzulassen lange Gasse 21.

**Aechte Teltower Dauerrübchen**  
versendet billigt H. Toepfer in Teltow.  
(Wiedererk. bei Abn. größ. Post. bedeut. billiger.)  
Eine gute Bugfuh steht zum Verkauf bei E. Weber in Rosl.

Winter-Anzüge in bekannt guten Stoffen und gediegener Arbeit empfiehlt Carl Klos, Schneidermstr., Leipzigerstr. Nr. 5.

## Fleischhacker-Maschinen

neuester Construction in verschiedenen Größen, auch die so viel begehrten kleinen Beefsteaks-Maschinen für  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$   $\text{kg}$  Fleisch empfiehlt billigst Gr. Ulrichsstraße Nr. 4.

Otto Linke.

Unsere werthen Kunden zur Nachricht, daß das Herrnhuter Leinen zu Arbeitshemden, à 4, 5 und 6  $\text{fl}$ , in guter reeller Waare wieder angekommen ist. — Auch empfehlen eine Partie zurückgesetzte Kester in wollenen und halb wollenen Kleiderstoffen (besonders zu Kinderkleidern à 4 und 5  $\text{fl}$  Berl. Elle).

Fr. Nietschmann (Neumarkt, Schnittw.-Gesch.).



Als ein sicheres Mittel, sich in kalten Räumen einen gleichmäßig warmen Fuß zu erhalten, ohne dass man einen Wechsel der Fußbekleidung nöthig hat, empfehlen wir die von uns fabricirten

## Fusswärmer für Herren u. Damen,

deren Form es gestattet, dass man sie bequem in der Tasche bei sich führen kann. Für Kirchen-, Theater- und Concertbesucher, ebenso für Reisende und hauptsächlich auch für Reiter giebt es kein besseres Schutzmittel gegen kalte Füße als diese Fusswärmer, welche für Damen zu  $1\frac{1}{6}$ , für Herren zu  $1\frac{1}{2}$  Thlr. zu beziehen sind bei

E. Berthold & Kratzsch in Leipzig.

Briefliche Aufträge mit einer Abrechnung der Schuhsohle werden per Nachnahme ausgeführt.

## Engel'sches Huffett.

Dieses Huffett befördert in auffallender Weise die gesunde Hornbildung und macht den Fuß fest und elastisch. Es bewahrt sich vorzüglich gegen Steingallen bei niedrigen Trachten (in Verbindung mit zweckmäßig m Beschlag), gegen Hornspalt, Hornkluft, spröden bröckligen Fuß, lose Barb, Flachtut und namentlich gegen das Zurückbleiben des Wadenshums der Gelenkwand nach Beschlag (Hufentzündung). Für Halle und Umgegend bei

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

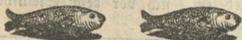
Empfehle:

Neue Maroccan. Datteln, do. Smyrn. Tafelfeigen, 1. Qual., und vorzügl. Kieler Speckbücklinge. G. Goldschmidt.

## Dresdener Bierhalle.

Hente Freitag den 29. Octbr. Schlachtfest. Coburger Actien-Bier ganz vorzüglich. Carl Schwarz, Coburger Actien-Bier-Depôt.

Geräucherten Seedorsch, Extra frischen Zander à 5  $\text{fl}$ , Extra frischen Dorsch, Frische Kieler Sprotten empfiehlt C. Müller.



Holländische Spiegelkarpfen empfing billigst C. Müller.

Frische Krammetsvögel empfiehlt C. Müller.

Zum Wurstfest nächsten Sonntag ladet ergebenst ein "Schwan" bei Sennewitz. Extra frische sehr große Kieler Bücklinge pr. Dhd.  $7\frac{1}{2}$  und 10  $\text{fl}$ , echte Kieler Sprotten erbielt Boltze.

Freitag früh frischen Seedorsch bei C. H. Wiebach.

Täglich frische Holsteiner Austern bei C. H. Wiebach.

Kieler Speckbücklinge und Kieler Sprotten in täglich frischen Zusendungen bei C. H. Wiebach.

Gänsepökelfleisch und Gänseschmalz empfiehlt C. Müller.

## Psaffendorf.

Zur Kirmes Montag den 1. November Ball, wozu ergebenst einladet C. Fränzel.

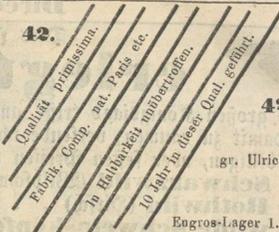
## Gasthof Cröllwitz.

Sonabend d. 30. October Schlachtfest, wozu freundlichst einladet F. Sturm.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gummi-Schuh C. F. Ritter

42.



43

gr. Ulrichsstr.

Engros-Lager 1. Etage.

Gummi-Schuh C. F. Ritter

Auf meine wasserdichten nach schilleriger Herren- und Knabenstiefeln mache ich hiermit besonders aufmerksam. A. Pabst, Schuhmacheremeister, große Klausstraße Nr. 13.

Einen Lehrling sucht A. Pabst, Schuhmacheremeister.

Ein guter Schrotenschuharbeiter findet bei mir Beschäftigung. A. Pabst.

## Capellenende bei Heideburg.

Freitag den 29. October Wurstfest, wozu einladet H. Schab.

## Bekanntmachung.

Kommenden Sonnabend (den 30. October) ist bei mir Schlachtfest, wozu ich Gönner und Freunde einlade. Burgsdorf, den 27. October 1869. Friederike Hornemann.

## Rathstunnel!

Jeden Abend und Markttag früh humoristische Unterhaltung der Sängergesellschaft Krause aus Leipzig, unter Mitwirkung des Komikers Herrn Wiegand aus Magdeburg. W. Kuhne.

## „Drei Schwäne.“

Sonabend den 30. October Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und bis frische Wurst, wozu ergebenst einladet Gustav Wilke.

## Plöschitz.

Zur Kirmes Sonntag den 31. October Tanzvergnügen, Montag Ball, wozu ergebenst einladet C. Hener.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte Schwere, aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise geb. Schmidt zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch an. Beesen, den 28. October 1869. N. Herz.

### Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief nach längeren Leiden unsere innig geliebte Tochter Ida in dem Alter von 18 Jahren 11 Monaten an einem Lungenschlage. Diese Trauernachricht allen lieben Freunden und Bekannten. Döllnitz, am 27. October 1869. Schaaf, Drißschulze, nebst Familie.

### Todes-Anzeige.

Am 26. d. M. entschlief sanft unser liebes unvorgeklärtes Söhnchen Emil in Folge der bösarigen Nervenbräune nach kurzem Kranklager im Alter von 3 Jahren 5 Monaten, was wir tiefbetrübt Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht geben und um stilles Beileid bitten. Dieskau, den 27. October 1869. Die tiefbetrübt Eltern Karl Göbe, Gastwirth, Friederike Göbe geb. Ködel, Eduard Ködel, Wilhelmine Ködel geb. Hoffmann als Großeltern.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Gr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Gr.,  
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 6 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Versteigerung oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 2 Gr.

N<sup>o</sup> 253.

Halle, Freitag den 29. October

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 28. October.

Der neueste „Staats-Anzeiger“ enthält folgende, einem Theile unserer Leser bereits gestern telegraphisch mitgetheilte Nachricht:  
„Se. Majestät der König haben geruht: Dem leitherigen Finanz-Minister, Staats-Minister Freiherrn v. d. Heydt unter Befehlaffung des Raths und Ranges eines Staats-Ministers die nachgelagte Dienstentlassung zu ertheilen und den leitherigen Präsidenten der Seehandlung, Wirklichen Geheimen Rath Camphausen, zum Finanz-Minister zu ernennen.“

Die Cabinets-Ordre, durch welche dem Finanzminister Frhrn. v. d. Heydt sein Abschied vom König ertheilt worden ist, lautet:

Auf Ihren befristet und wiederholentlich ausgesprochenen Wunsch will Ich Sie von der Leitung des Finanzministeriums entbinden, unter Befehlaffung des Raths und Ranges eines Staatsministers. Ich werde nie vergessen, mit welcher Hingebung Sie in schwerer Zeit Ihre Kraft wieder dem Staate anwidmet und mit welcher Treue Sie Mir stets abliebt haben. Als Zeichen Meiner Dankbarkeit und fortwährenden Gnade verleihe Ich Ihnen Meinen Schwarzen Adler-Orden. Zu Ihrem Nachfolge habe Ich den Präsidenten der Seehandlung, Wirklichen Geheimen Rath Camphausen, ernannt und dem Staatsministerium diese bekannt gemacht. Berlin, den 26. October 1869. (gez.) Wilhelm. (gez.) v. Roon.

Die „Prov. Correspond.“ schließt daran seinen längeren Artikel über die Verdienste des Hrn. v. d. Heydt, die wir bereits im gefrigen Blatte aufgezählt haben. Der interimistische Vorschlag im Staats-Ministerium während der Abwesenheit des Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck ist nach dem Ausscheiden des Frhrn. v. d. Heydt dem Kriegs- und Marine-Minister v. Roon übertragen. Dieser hat auch bereits dem Abgeordnetenhaus die Entlassung v. d. Heydt's und die Ernennung Camphausen's angezeigt.

Unter auffallenderen Umständen hat der Rücktritt eines Finanzministers wohl noch nicht stattgefunden, wie der v. d. Heydt's. Am 26. October wurde das Entlassungsgesuch eingereicht und, am andern Tage wurde dasselbe vom König bereits genehmigt. In diesem raschen Gange der Sache liegt wohl die beste Bekräftigung der Unhaltbarkeit, in welcher der bisherige Finanzminister und seine ganze Finanzpolitik gegenüber der nunmehr zum Durchbruche bereiten Stimmung der Landtagsvertretung sich befand. Hr. v. d. Heydt wartete es nicht einmal ab, daß ihm der Zuschlag von 25 Proc. zur Einkommen- u. Steuer nicht bewilligt wurde. Der Beschluß der Conferenzen, den Steuerzuschlag abzulehnen und von dem 5,400,000 Thlr. betragenden Deficit 4½ Millionen dadurch zu decken, daß man Einnahmen, die eigentlich in das Budget für 1871 gehören, in Folge der Abkürzung der Zoll-Creditfristen in das Budget für 1870 einzustellen, steht, wie heute bestätigt wird, jedenfalls im Zusammenhang mit dem Entschlusse v. d. Heydt's. Er sehe sich von allen Parteien verlassen, soll der Minister gesagt haben.

Der neu ernannte Finanzminister Otto Camphausen, nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Ludolf Camphausen, welcher im Jahre 1848 nach dem Rücktritt des Grafen Arnim Boitzenburg eine kurze Zeit Ministerpräsident war, hat, abgesehen von seiner bisherigen Stellung als Präsident der Seehandlung, seine Befähigung als Finanzmann einzig und allein auf dem Gebiete des Steuerwesens darzutun vermocht. Der dem vereinigten Landtage im Jahre 1847 vorgelegte Gesetzentwurf wegen Einführung einer Einkommensteuer, sowie die dem Entwurfe beigelegte ausführliche Denkschrift, welcher der Vorzug der Klarheit und Durchsichtigkeit nicht abzuspochen ist, rührt von ihm her. Bezüglich der Streitfrage, ob Freihandel oder Schutzoll, hat er von jeher eine vermittelnde Stellung eingenommen und namentlich in der Legislaturperiode 1850—1852 als Berichterstatter nach dieser Richtung hin gewirkt. Die Wirkung, welche dieser inmitten der Budgetberatung unerwartete Ministerwechsel ausüben muß, wird sich zunächst in Bezug auf die Thätigkeit des Landtages äußern, da das Budget doch unter

den veränderten Verhältnissen zunächst nicht weiter beraten werden kann. Eine gleiche Stockung muß notwendigerweise in der Beratung der übrigen Finanzgesetze eintreten. Man spricht in Abgeordnetenkreisen demgemäß bereits von einer kurzen Vertagung der Landtagsession, um dem neuen Finanzminister Ruhe und Gelegenheit zu geben, sich in seinem Ressort zu orientiren und seine Anträge in Bezug auf den Staatshaushalt zu formuliren. Natürlich kann nun, von der Bewilligung des Steuerzuschlags nicht die Rede sein und der neue Finanzminister wird vor Allem auf anderweite Deckung des Deficits Bedacht zu nehmen haben. Es versteht sich von selbst, daß die Grundzüge des neuen Finanzplans, nach welchem das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen im Preussischen Staatshaushalte herzustellen sein wird, bereits fertig vorliegt und die Billigung des Gesamt-Ministeriums erhalten hat; wir wollen nur hoffen, daß die neue Finanzpolitik als Richtschnur diejenige Sparsamkeit verfolgt, welche der Finanzminister völlig einrathen kann, ohne berechtigten Anforderungen an die vorhandenen Mittel des Staates den Rücken zu wenden. Die Hülfsmittel der Preussischen Staatsverwaltung sind so reich und so fürwärtlich solider Natur, daß es einem mit der nöthigen Sachkenntnis ausgerüsteten Manne nicht schwer werden kann, den richtigen Weg zu finden. Was die Person des neuen Ministers anlangt, so bemerken wir, daß er am 21. October 1812 zu Hünshoven im Regierungsbezirk Aachen geboren ist, also vor wenigen Tagen sein siebenund-

undtragesstudium in Bonn, Heidelberg und trat im Herbst 1837 in die Regierung zu Köln ein; zu seiner Regierung zu Köln trat er im Jahre 1840 ein; nachdem er von 1841 bis 1843 in Magdeburg gearbeitet wurde er an die Regierung zu Trier versetzt und nannte. Bald darauf wieder nahm er die Bearbeitung der Arbeiten, 1845 ward er zum 1. October 1850 versetzt er den activen des Ministers von Rother eine fast ganz unabhängige Stellung als Mitglied der jüngeren Beamten-Conditionen nachzugeben sucht, angehört, liberalen Ideen je nachgewachsen ist. Camphausen folgendes: Der Sohn eines Mannes, von einem längeren Unterrichte, und wird erst in einigen Jahren kommen. Er ist der — be- (1848) Minister-Präsidenten v. Roon — politisch niemals in der Seehandlung wurde er unter so viel wir wissen, gehört er zu den huldigen von dem unbedeutend vor den indirecten in heut zu Tage der Grundbesitz gegen die immer wachsende Herrschaft des Industrialismus zu führen hat, auf Seiten der Conservativen stehen wird, dafür können wir keine Garantien.

